

Bildungspolitik in Bayern - die Vorhaben der CSU-FW-Koalition

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 5. November 2018 16:48

Das sind die Vorhaben der neuen Koalition aus CSU und Freien Wählern in Bayern.

[Zitat von Zitat](#)

Bildung

5000 Lehrer will der Freistaat in den kommenden fünf Jahren einstellen. "Unser Ziel ist, Unterrichtsausfall zu vermeiden, kleinere Klassen zu erreichen, eine stärkere individuelle Förderung zu erreichen und weiterhin den Lehrerbedarf ohne Seiteneinsteiger decken zu können", heißt es im Vertrag. Gute Nachricht für befristet angestellte Lehrer: Dieses Modell soll weitgehend abgeschafft werden. Kinder ohne ausreichende Sprachkenntnisse sollen intensiv gefördert und in "Wertekunde" unterrichtet werden. Was nicht nur den bekennenden Dialektsprecher Hubert Aiwanger freuen dürfte: Künftig soll es auch einen Unterrichtsschwerpunkt "Mundart und regionale Kultur" geben.

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/csu-fre...rtrag-1.4196416>

Klingt doch ganz gut, finde ich.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 5. November 2018 16:56

Veröffentlichte Absichtserklärungen klangen schon häufig gut. Mal sehen, ob's diesmal auch gut wird.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 5. November 2018 17:07

Einverstanden.

Beitrag von „keckks“ vom 5. November 2018 17:12

...hoffen darf man.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 5. November 2018 17:28

Bei uns im tiefsten Niederbayern braucht es keinen Schwerpunkt "Mundart", das können bei uns alle perfekt. Schwierig wird es, wenn "I hob gestan Bulldog fohn da" auf Hochdeutsch gesagt werden soll. Da ist der Knoten in der Zunge vorprogrammiert bei fast allen Schülern. Und nein - das Sprachvorbild des Lehrers ist nicht schuld, der spricht nämlich selbst nur minimal bayerisch gefärbtes Hochdeutsch. Gut war heute auch: "Ich meine, DAMIT ich besser war in der Probe und XYZ meint, DAMIT sie besser war in der Probe." und das ganze natürlich im tiefsten niederbayerisch.

Beitrag von „lamaison“ vom 5. November 2018 19:01

Komm mal zu mir ins Schwabenland, ohne dass du einer bist! Als ein Schüler im Aufsatz ogfair (ungefähr) geschrieben hatte, musste ich mir das erst mal übersetzen lassen. Aber jetzt kann ich das auch ganz gut, es hat abgefärbt. Wenn ich mit Schwaben rede, schwäbele ich ein bisschen, ohne es zu merken. Zu Hause rede ich hochdeutsch, kann aber mehrere Dialekte.

Beitrag von „Morse“ vom 5. November 2018 19:16

 [Zitat von Kippelfritze](#)

Wie viele Lehrer stellte Bayern in den letzten Jahren pro Jahr ein? Ungefähr?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 5. November 2018 19:34

Im Koalitionsvertrag NRW stehen auch ganz viele tolle Sachen. Bisher ist da noch nicht so viel passiert. Doch! G9 ist an den Gymnasien wieder möglich!

Lustig ist immer, wenn x neue Lehrer eingestellt werden sollen, aber 1. mehr in Pension gegangen sind (z. B. an BKs) und 2. gar nicht so viele auf dem Markt sind.

Bin gespannt, wie Bayern das wuppt.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 5. November 2018 19:34

[Zitat von Felis1](#)

Bei uns im tiefsten Niederbayern ... Lehrer ... spricht nämlich selbst nur minimal bayerisch gefärbtes Hochdeutsch

Ist das bei euch wirklich so? Das würde mich sehr erstaunen, denn ich kenne es so, dass auf dem Land der Großteil der Lehrer ebenfalls Dialektsprecher ist. Zwar bemühen sich die meisten, im Unterricht hochdeutsch zu sprechen, jedoch ist dieses Hochdeutsch mehr als "minimal bayerisch gefärbt".

Beitrag von „DeadPoet“ vom 5. November 2018 19:40

Do muast hoid dann definiern, wos "minimal gfabt" is ...

Beitrag von „lamaison“ vom 5. November 2018 19:50

Hots [do](#) koane Zuagreistn? Die verstänga jo nix.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 5. November 2018 19:57

Drum gibt's da kam Zuogroaste, sched Waidla.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 5. November 2018 20:04

[Zitat von Felis1](#)

das Sprachvorbild des Lehrers ist nicht schuld, der spricht nämlich selbst nur minimal bayerisch gefärbtes Hochdeutsch.

Aus bayerischer Sicht oder aus der Sicht eines deutschen Muttersprachlers? 😄

Beitrag von „Lindbergh“ vom 5. November 2018 20:17

Besagten Unterrichtsschwerpunkt finde ich gut insbesondere in Großstädten - ich las letztens, dass München aufgrund seiner [demographischen Struktur](#) in einigen Jahren in Gefahr geraten könnte, seinen Dialekt zu verlieren. Auch wenn es sicher User gibt, die das hier anders sehen, aber Dialekt ist Teil des regionalen Kulturguts und sollte daher angemessen im Rahmen des Deutschunterrichts gefördert werden. Generell scheint aber auch den letzten Jahren wieder ein Trend zum bewussten Nutzen von Dialekten zu bestehen, nachdem vor einigen Jahr(zehnt)en Dialekt regelrecht als verpöht im Bildungsbereich galt. Dürfte auch gerne in Hessen zumindest Wahlpflichtthema werden 😊 .

Ansonsten ein gutes Programm, wobei unter der Regierung der CSU eh bereits eine gute Bildungspolitik bestand (daher auch das gute Abschneiden in Schulleistungstudien). Immerhin setzen sie sich nicht auf die Agenda, die Schule komplett auf den Kopf zustellen, indem sie irgendeine vermeintliche pädagogische Innovation einführen, die Lehrer dann irgendwie im Schulalltag schultern "dürfen".

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „DeadPoet“ vom 5. November 2018 20:17

Ich komme ja aus Niederbayern und musste nach Nürnberg in die Seminarschule. Natürlich hatten dort fast alle Lehrkräfte recht deutliche fränkische Färbung (Rainer Maria Rilke - der Panda ... gruselig). Als man mir dann "leicht dialektale Färbung" ankreidete, musste ich doch grinsen.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 5. November 2018 20:22

Da die Freien Wähler die Gehaltsangleichung bzw. höhere Eingangsbesoldung von Grund- und Mittelschullehrern in ihrem Wahlprogramm hatten, bin ich sehr gespannt, ob sich in diesem Bereich tatsächlich was tun wird.

[@Lehramtsstudent](#)

In München ist der Dialekt jetzt schon nahezu ausgestorben. Außer ein paar wenigen älteren Münchner Urgesteinen findest du keine Dialektsprecher mehr, ebenso wenig "minimal bayerisch gefärbtes Hochdeutsch".

Beitrag von „Kettesem“ vom 5. November 2018 20:28

Zum Thema Dialekt muss ich sagen, dass ich das schon schwierig finde. Es ist ja nicht unbedingt immer gegeben, dass nur Lehrer aus der Region unterrichten.

Ich persönlich bin nicht in Deutschland geboren, lebe aber seit 30 Jahren in Deutschland bzw. Bayern/Franken, kann natürlich akzentfrei Hochdeutsch, aber keinesfalls könnte ich Bayerisch oder auch Fränkisch sprechen, ohne dass sich die Kinder halb totlachen. Da finde ich, dass man das nicht so einfach in den Lehrplan setzen kann - oder man darf nur gebürtige Bayern, ... als Lehrer einstellen, jeden in seiner Heimatregion...

Beitrag von „fossi74“ vom 5. November 2018 21:02

[Zitat von Sommertraum](#)

[@Lehramtsstudent](#)

In München ist der Dialekt jetzt schon nahezu ausgestorben. Außer ein paar wenigen älteren Münchner Urgesteinen findest du keine Dialektsprecher mehr, ebenso wenig "minimal bayerisch gefärbtes Hochdeutsch".

Ich finde es immer sehr schade, wenn ich z.B. "Soko Stuttgart" schaue, und die einzige Figur, die ansatzweise schwäbelt, ist der skurrile Typ, dem die anderen dann immer den Arsch retten müssen. Ist aber mit fast allen Regionalserien so. Außer sie spielen in Bayern, da dürfen dann alle so ein gruseliges Fernsehbayernisch sprechen.

Beitrag von „fossi74“ vom 5. November 2018 21:04

[Zitat von Ketfesem](#)

keinesfalls könnte ich Bayerisch oder auch Fränkisch sprechen, ohne dass sich die Kinder halb totlachen.

Das Schlimme ist: Heutzutage könntest Du ganz authentisches Fränkisch sprechen, und die Kinder würden Dich anschauen wie die Autos. Die verstehen das nämlich nicht mehr.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 5. November 2018 21:04

Mich irritieren eher die Leute, die gar nicht in der Lage sind Hochdeutsch zu sprechen.

Dialekt ist ja schön und gut, wenn man es will. Aber man sollte nach der Schule in der Lage sein Hochdeutsch zu sprechen.

Beitrag von „FrauZipp“ vom 5. November 2018 21:08

[Zitat von Berufsschule93](#)

Mich irritieren eher die Leute, die gar nicht in der Lage sind Hochdeutsch zu sprechen.

Dialekt ist ja schön und gut, wenn man es will. Aber man sollte nach der Schule in der Lage sein Hochdeutsch zu sprechen.



du warst noch nie in der Schweiz oder? Die können oft kein Hochdeutsch auch nach der Schule nicht oder wollen es nicht sprechen.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 5. November 2018 21:11

[Zitat von fossi74](#)

Das Schlimme ist: Heutzutage könntest Du ganz authentisches Fränkisch sprechen, und die Kinder würden Dich anschauen wie die Autos. Die verstehen das nämlich nicht mehr.

Bin in Nürnberg aufgewachsen und 25 Jahre alt, daher also kein Kind mehr und kenne kaum Leute in meinem Alter, die Fränkisch weder sprechen noch verstehen können. Man kennt ein paar Wörter aber mehr nicht (sowas wie z.B. Geschmarie, Gwerch etc.). Dafür sind viele (mich miteinbezogen) zweisprachig aufgewachsen.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 5. November 2018 21:12

[Zitat von FrauZipp](#)



du warst noch nie in der Schweiz oder? Die können oft kein Hochdeutsch auch nach der Schule nicht oder wollen es nicht sprechen.

Mein Schwager kommt aus der Schweiz und denen ihr "Deutsch" ist sowohl Gesprochen als auch Geschrieben (!) ein Krampf! 😄 ihr Italienisch ist aber ganz normal verstehbar (Meine Mutter ist Italienerin)

Ich glaubs irgendwie nicht dass die in der Schule wirklich Hochdeutsch lernen. Aber in vielen bayerischen Dörfern lernen die Hochdeutsch auch nur in Schriftform.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 5. November 2018 21:29

[Zitat von FrauZipp](#)



du warst noch nie in der Schweiz oder? Die können oft kein Hochdeutsch auch nach der Schule nicht oder wollen es nicht sprechen.

Genauso in Österreich 😄

Beitrag von „laleona“ vom 5. November 2018 21:38

So, auf Mundart darf ich also demnächst achten. Mal sehen, wie meine Kenntnisse in Niederbayerisch hier in Mittelfranken willkommen sind. Ich kann den Nernberchern schon a bissal Boarisch beiringa, aba ob´s des wuin...

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 5. November 2018 22:27

[Zitat von Morse](#)

Wie viele Lehrer stellte Bayern in den letzten Jahren pro Jahr ein? Ungefähr?

Weiß ich nicht. Da muss ich jetzt auch auf Google verweisen (aber nur, weil ich es wirklich nicht weiß). Verzeih!

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 5. November 2018 22:29

Ich mag Dialekte / Mundarten aller Art. Ich fände schön, wenn sie erhalten blieben.

Aber ich glaube nicht, dass das möglich ist. Das wären dann ja in rund 100 Jahren deutsche Dialekte einer englischen Amts- und Umgangssprache?!?

Beitrag von „Caro07“ vom 5. November 2018 22:30

Wir hatten manchmal schon ein bisschen abstruse Aktionen.

Z.B. bekam vor Jahren jede Grundschule abgepackte Heuballen, was man so für Zwergkaninchen braucht, vom Landwirtschaftsministerium geschenkt. Die musste man nehmen, ob man es wollte oder nicht. Die lagerten wochenlang bei uns im Lehrerzimmer, da duftete es dann nach Heu, wir hatten einfach keine Zeit uns damit zu befassen und dies wenigstens als Deko zu verarbeiten. Schließlich erbarmte sich einer und verschenkte das Heu jemandem mit Kaninchen.

Oder: eine Zeitlang flaggte bei uns ein überdimensionaler Liedkalender mit regionalen Mundartliedern herum, die keiner nutzte und die wenigsten kannten. Es gab sogar im Vorfeld von ganz engagierten Lehrkräften eine Fortbildung dazu, war aber nicht nachhaltig.


Es gibt aber auch gute Sachen. Wir nehmen schon jahrelang an der Schulobstaktion teil, da gibt es einmal in der Woche kostenloses Bioobst von einem ortsansässigen Biobauern. Außerdem kann eine Grundschulklasse einmal in der Grundschulzeit kostenlos auf einem zertifizierten Bauernhof eine Aktion zu einem landwirtschaftlichen Thema (vom Korn zum Brot, Kartoffel, Milchwirtschaft usw.) machen.

Na, warten wir es einmal ab, ob sinnvolle und praktikable Aktionen ins Leben gerufen werden. Mir würden eigentlich die Mundartstücke, die schon in Lesebüchern und Liederbüchern auftauchen, reichen.

Beitrag von „laison“ vom 5. November 2018 23:22

Solange ich nicht sächseln muss, würde ich versuchen, mich dem jeweiligen Bildungsplan zu beugen....(Duck unn wech).

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. November 2018 00:00

[@Berufsschule93](#) Ich hab erst Hochdeutsch gelernt, als ich mit dem Studium angefangen habe.
 Natürlich ist in der Schweiz Unterrichtssprache Schriftdeutsch aber es geht ansonsten nichts über Schweizerdeutsch. Ich kann jetzt nicht behaupten, dass das irgendwie schädlich wäre für Land und Leute.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 6. November 2018 00:10

Wieso auch... die Schwyzer sind chanz a patentes Völkchen...

...und ich versteh eher "Chuchichäschtli" als "Oachkoatzerlschwoaf".



Beitrag von „Morse“ vom 6. November 2018 06:03

Zitat von Kippelfritze

Weiß ich nicht. Da muss ich jetzt auch auf Google verweisen (aber nur, weil ich es wirklich nicht weiß). Verzeih!

Laut offizieller "Prognose zum Lehrerberarf in Bayern" * für 2018 wurden von 2016-2016 in jedem einzelnen Jahr (!) deutlich über 1000 Lehrer pensioniert, tendenz steigend.

In 2016 wurden über 2000 Lehrer pensioniert.

Insofern weiß ich nicht, inwiefern 5000 Neueinstellungen in fünf Jahren eine Verbesserung darstellen sollen.

Falls nicht deutlich weniger Lehrer pensioniert werden, als in den letzten Jahren, wäre das eine Verschlechterung.

* <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j...w5SipIUOD1Y0-KW>

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 6. November 2018 07:34

[Zitat von Berufsschule93](#)

denen ihr "Deutsch" ist sowohl Gesprochen als auch Geschrieben (!) ein Krampf! 🤪

Das entbehrt jetzt nicht einer gewissen Ironie...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. November 2018 08:01

Danke [@Meerschwein Nele](#), ich hab mich als oberbayerisches Urgestein und Wahlschweizerin nicht getraut zu lästern 😊

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. November 2018 09:28

Brandaktuelle Anekdote zum Thema "Mundart im Unterricht":

Schüler 1: "Hesch mer no e so es **grüenes** Chügeli?"

Schüler 2: "Des heisset **GRIEN!!!**"

Baselland vs. Fricktal ... 😊

Beitrag von „felicitas_1“ vom 6. November 2018 12:49

[Zitat von Sommertraum](#)

Ist das bei euch wirklich so? Das würde mich sehr erstaunen, denn ich kenne es so, dass auf dem Land der Großteil der Lehrer ebenfalls Dialektsprecher ist. Zwar bemühen sich die meisten, im Unterricht hochdeutsch zu sprechen, jedoch ist dieses Hochdeutsch mehr als "minimal bayerisch gefärbt".

Der Kollege ist in München aufgewachsen und zum Studium nach Niederbayern gekommen.

Minimal bayerisch gefärbtes Hochdeutsch stimmt schon.

Beitrag von „Nicolas“ vom 6. November 2018 13:31

"x neue Lehrer werden eingestellt"

Diese undifferenzierte Aussage seitens der Politik ist nicht tot zu kriegen. Bei jedem Wahlkampf oder ähnlichem wird mit derartigen Volksverdummungen argumentiert.

Wie bereits erwähnt, wie viele gehen denn in Pension? In welchen Schularten gibt es die Einstellungen? Für welche Fächer? Bei welcher Entwicklung der Schülerzahlen? Etc.

5000 neue Stellen sagt überhaupt nichts aus!! Rattenfängerei. Und sie machen es immer wieder.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 6. November 2018 14:11

und Aussteiger aus dem Lehrerberuf frei werden, werden entsprechend neu besetzt) und zusätzlich 5.000 Stellen neu geschaffen werden. Ob das jetzt praktisch realisierbar ist, weiß ich nicht, aber 5.000 neue Stellen würde ich so deuten, dass deutlich über 5.000 Interessierte im entsprechenden Zeitraum ein Lehramtsstudium aufnehmen können, sodass diese überhaupt eine Chance haben, in einigen Jahren die angepriesenen Stellen besetzen zu dürfen.

Beitrag von „helmut64“ vom 6. November 2018 18:22

Thema Dialekt:

Wir waren 1972 bis auf einen Niederbayern nur fränkische Referendare im Regensburger Seminar.

Der obligatorische Wanderführerlehrgang fand in Prien am Chiemsee statt. Eines Abends besuchte uns dort der Fanderl Wastl (Sebastian Fanderl), ein von Radio und Fernsehen bekannter Sammler und Pfleger original oberbayerischer Volkslieder mit seiner Zither.

Nach einem kurzen Vortrag über den Unterschied zwischen echter Volksmusik und dem, was Laien dafür halten, begann er mit uns ein solches Volkslied einzuüben.

Ich habe es heute noch im Ohr, wie wir mit unseren fränkischen Zungen versuchten, oberbayerische Laute zu erzeugen. Das Lied begann so:

"In da Möidolleidn af da Sunnaseitn blüan di Bleamaln noamol so schöi ..."

(Übersetzung: Auf der Sonnenseite des Mölltalhanges blühen die Blumen nochmal so schön)

Es dauerte eine Weile, bis dem Wastl klar wurde, weshalb wir mit so überschäumender Begeisterung bei der Sache waren. Der Abend wurde dann noch sehr vergnüglich.

Am nächsten Tag ging's auf die Kampenwand und wir übten die korrekte Aussprache dieses Schüttelreimes:

"I gangat gern auf'd Kampenwand, wann i mit meiner Wampen kannt"

Beitrag von „Conni“ vom 6. November 2018 19:19

[Zitat von fossi74](#)

Ich finde es immer sehr schade, wenn ich z.B. "Soko Stuttgart" schaue, und die einzige Figur, die ansatzweise schwäbelt, ist der skurrile Typ, dem die anderen dann immer den Arsch retten müssen.

Welcher von den skurrilen Typen? Ich finde die Männer alle skurril, kenne mich aber mit dem Schwäbischen nicht so aus.

Beitrag von „Conni“ vom 6. November 2018 19:22

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

aber 5.000 neue Stellen würde ich so deuten, dass deutlich über 5.000 Interessierte im entsprechenden Zeitraum ein Lehramtsstudium aufnehmen können, sodass diese überhaupt eine Chance haben, in einigen Jahren die angepriesenen Stellen besetzen zu dürfen.

Das wäre ein sehr komplexer Zusammenhang, ich glaube an diesen nicht.

5000 Stellen würde ich deuten als "Es ist für 5000 Einstellungen Geld da, ein paar davon vielleicht verbeamtet, der Rest als Zeitvertrag. Wie viele Studenten es gibt."

Das ist zumindest das, was Berlin jahrelang gemacht hat: Drauf gehofft, dass auch ohne ausreichende Ausbildungskapazitäten die fertigen Lehrer zuströmen. Sehen wir, was draus wurde. Ich kann nur hoffen, dass in Bayern weiter gedacht wird.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 6. November 2018 19:45

[Zitat von Conni](#)

Welcher von den skurrilen Typen?

Na einer von denne, die wo im Tatort immer Dialekt schwätze müsse. Die sind doch in allen Tatorts als Comic Relief aufgebaut.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 6. November 2018 20:05

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Na einer von denne, die wo im Tatort immer Dialekt schwätze müsse. Die sind doch in allen Tatorts als Comic Relief aufgebaut.

ich glaube der heißt Schrotti 😊

Am schlimmsten war allerdings Elmar Wepper in Dreiviertelmond als fränkischer Taxifahrer. Das war alles mögliche, aber kein Fränkisch.

Oder dieser Film, ein Mehrteiler der ARD, über die bayerische Grenze zur DDR, in dem alle bayerisch geredet haben, obwohl es on Oberfranken spielt... 🗣️

Beitrag von „laleona“ vom 6. November 2018 20:11

Mein Vater, seinerzeit auch Lehrer, hat in München immer vom "Förder-Modell" erzählt... keiner konnte etwas damit anfangen, denn er meinte das "Fürther Modell" - mein Vater, der Mittelfranke (ich nicht!) 😊

Beitrag von „Conni“ vom 7. November 2018 18:45

[Zitat von Veronica Mars](#)

ich glaube der heißt Schrotti 😊

Danke! Ja, der ist schräg. Die anderen aber auch irgendwie.

Beitrag von „fossi74“ vom 7. November 2018 18:51

[Zitat von Conni](#)

5000 Stellen würde ich deuten als "Es ist für 5000 Einstellungen Geld da, ein paar davon vielleicht verbeamtet, der Rest als Zeitvertrag. Wie viele Studenten es gibt."

Das soll ja in Bayern nun auch Geschichte sein. Bin gespannt.

Beitrag von „0911Mathematiker“ vom 8. November 2018 21:34

Allen in Bayern Tätigen empfehle ich das Studium des Originaltextes:

http://www.csu.de/common/csu/con..._2018-11-02.pdf

Es sind nur vier Seiten.

Beitrag von „fossi74“ vom 9. November 2018 17:59

[Zitat von 0911Mathematiker](#)

Allen in Bayern Tätigen empfehle ich das Studium des Originaltextes:

http://www.csu.de/common/csu/con..._2018-11-02.pdf

Es sind nur vier Seiten.

Nuja. Schauen wir mal.